

Großes Interesse an Versammlung

Die Spannung im Wahlkampf ist bei der Ortsversammlung der Pfrontner Liste zu spüren

Pfronten – Bei einer gut besuchten Ortsversammlung der Pfrontner Liste haben Gemeindevertreter und Bürger über Wohnraum, Infrastrukturprojekte und Verkehrsprobleme in Pfronten diskutiert. Im Mittelpunkt standen unter anderem die angespannte Wohnsituation, das geplante Hallenbad sowie die Zukunft wichtiger Grundstücke.

Doppelt so groß hätte der Saal im Alpenhotel Krone sein müssen, um alle Interessierten aufzunehmen, heißt es in der Pressemitteilung der Pfrontner Liste. In seiner Einführung hob Christian März hervor, dass in den vergangenen sechs Jahren mehr als 40 neue Wohneinheiten entstanden seien, die Zweitwohnungssteuer erhöht und eine entsprechende Zweitwohnungssatzung erlassen worden sei. All diese Maßnahmen sollten dazu beitragen, die angespannte Wohnsituation für Einheimische zu beruhigen, an diesem Thema müsse man auch künftig konsequent weiterarbeiten. Bürgermeister Alfons Haf erinnerte anschließend an den Beginn der Direktvermarktung in Pfronten mit der Gründung des PfAD im Jahr 1996. Diese Entwicklung habe er gemeinsam mit vielen, teils anwesenden Pfrontener Landwirten vorangetrieben und in der Folge zehn Jahre lang ehrenamtlich als Geschäftsführer den PfAD-Bauernladen geleitet.

Mit Blick auf das geplante Hallenbad erklärte Haf, jeder könne sich darauf freuen: Kinder sollen dort Schwim-

men lernen und Spaß mit der Wellenrutsche haben, ältere Besucher in der Dampfsauna schwitzen und Urlaubsgäste im Whirlpool Entspannung finden. Das von einem Investor angedachte Wohn- und Therapiekonzept für Patienten mit Schädel-Hirn-Trauma sowie dem Prader-Willi-Syndrom am Dorfer Weiher könne das Pfrontner „Dahoin“-Projekt in keiner Weise ersetzen, stellte der Bürgermeister klar. Beim anstehenden Neubau des Feuerwehrhauses in Pfronten-Ried und der weiteren Umsetzung des gemeinsam mit den Ortsfeuerwehren entwickelten Feuerwehrbedarfsplans sollen nach seinen Worten vor allem einheimische Firmen zum Zuge kommen. Eine europaweite Ausschreibung wolle man deshalb nach Möglichkeit vermeiden. Vorangekommen sei man zudem bei den kostenintensiven Sanierungen der gemeindlichen Liegenschaften: Neben der Mittelschule stehe

man auch beim Eisstadion unmittelbar vor dem Abschluss.

Die seit Jahrzehnten verzögerte Sanierung der günstigen gemeindlichen Mietwohnungen am Sonnenplatz sei nun endlich angelaufen, ebenso die Sanierung der Kita in Pfronten-Weißbach. Herausfordernd sei derzeit noch die Sanierung des Daches der Tennishalle, doch auch diese wolle man auf absehbare Zeit angehen.

Rege Diskussion

In der anschließenden Diskussion stand zunächst die bereits erwähnte geplante Pflegeeinrichtung in Pfronten-Dorf im Mittelpunkt. Ein denkmalgeschütztes Haus soll dort abgerissen werden, um zwei Neubauten Platz zu machen – Kritiker befürchten eine Zerstörung von Ortsbild und Ensemble. Die Gemeinde bringe die Nachbarinteressen voll ein und poche auf ihre Planungshoheit, bekräftigte Haf. „Betreutes Wohnen, Tagespflege und Arztpra-

xis gehören ins Zentrum“, betonte der Bürgermeister und erhielt Zustimmung von der als Krankenschwester tätigen Rita Kiechle sowie weiterem anwesenden Fachpersonal. Ein Besucher wollte wissen, warum der Dorfer Weiher nicht mehr voll werde. Man danke für den Hinweis und gehe der bereits bekannten Thematik nach, antwortete Haf. Zur Zukunft des rund 44.000 Quadratmeter großen ehemaligen Schwimmbadgrundstücks in Pfronten-Meilingen erklärte der Bürgermeister, derzeit könne man noch keine endgültige Aussage treffen. Denkbar sei im vorderen Bereich ein Hotel, das für die touristische Entwicklung Pfrontens von Bedeutung sein könne, im hinteren Bereich sei eine Wohnbebauung möglich. „Wir müssen aber keinesfalls das komplette Areal sofort umnutzen“, machte Haf deutlich. Ein Teil der Fläche könne für künftige Planungen offengehalten werden.

Zum Schluss sorgte ein Beitrag aus dem Publikum für zusätzliche Spannung. „Wer unschuldig ist, der werfe den ersten Stein“, rief Besucher Rainer Augsten in den Raum und berichtete von seinen Recherchen in der Herkunftsgemeinde Altendorf des Gegenkandidaten von Haf im Bürgermeisterwahlkampf. Augsten ging dabei nach eigenen Angaben vor allem auf einen geplanten Windpark ein und empfahl allen Interessierten, hierzu im Internet weiter zu recherchieren.

kb



Doppelt so groß hätte der Veranstaltungssaal der Ortsversammlung der Pfrontner Liste sein müssen, um alle Interessierten unterzubringen.

Bild: Pfrontner Liste